

Zeitschrift: Schweizer Schule
Band: 20 (1934)
Heft: 14: Vom Religionsunterricht

Artikel: Vorbemerkung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539128>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leben auf weite Strecken hin befruchtet und bereichert.

Der schöne Erfolg, der dem ersten Einkehrtag beschieden war, ermutigte uns auch heuer wieder zur Durchführung eines solchen. Er wurde am ersten Maisonntag im St. Josefshaus in Wolhusen gehalten.

H. H. Dr. Browe, Professor der Moral am Missionsseminar in Schöneck, sprach vor nahezu vierzig Teilnehmerinnen über das Thema: „Religiöse Erziehung im Anschluss an das Evangelium“.

Mit plastischer Bildhaftigkeit stellte uns der Vortragende den göttlichen Heiland vor als das wundervollste Vorbild all jener, die sich mit der Erziehung von Menschen befassen. An Hand des Evangeliums folgten wir dem grossen Menschenerzieher auf Seinen Wanderungen durch die Städte und Dörfer Palästinas. Wir sahen Ihn im engen Kreise seiner Apostel, im Verkehr mit dem Volke, aber auch bei den Auseinandersetzungen mit seinen Widersachern. Immer aber tat der göttliche Pädagoge seine Erzieherarbeit mit feinem Takt, mit unnachahmlicher Güte und Geduld. Sein allwissendes Auge sah hinter aller äusseren Aufmachung das wahre Gesicht des Menschen. Die innere Gesinnung, die allein den Wert einer Handlung vor Gott bestimmt! Er glaubte an das Gute in jedem Menschen. Er sah noch aus dunkelstem Leben ein Fünkchen glühen. Er erschaute auch im tiefsten Schmutze noch die wertvolle Perle. Lernen wir von Ihm die Ehrfurcht vor fremder Eigenart, die Berücksichtigung von Anlage und Begabung, das Wartenkönnen, bis die Seele sich aufschliesst.

Das sind nur wenige Streiflichter aus den sehr wertvollen Vorträgen von H. H. Dr. Browe.

Als leuchtendes Ideal erstand daraus der göttliche

Meister vor uns Kleinen, die wir uns nach Ihm Erzieher nennen. An Ihm haben wir unsere Ideale wieder neu entflammt.

Buttisholz.

Rosa Hodel.

Missionskreuzzug-Bücherei

Beckmann, Prof. Dr. Johannes, S. M. B., *Das Frauenproblem in den Missionsländern*. 36 Seiten, geh. Fr. —.60. Verlag: Sekretariat des Missionskreuzzuges (M. K.) der stud. Jugend der Schweiz. Institut „Bethlehem“ Immensee. 1934.

Der Schweizerische Missionskreuzzug der studierenden Jugend eröffnet mit diesem Bändchen eine Broschürenserie zur Belebung und Vertiefung des Missionsgedankens. „Das Frauenproblem in den Missionsländern“ behandelt in knapper Form und durchaus sachlicher Art folgende drei Fragenkomplexe:

1. Frauenlos im Islam und Heidentum,
2. Die Frauenreformbestrebungen in den einzelnen Ländern, und
3. Der Einfluss der Mission auf die Neugestaltung der Frauenfrage.

Das in gefälliger Form gehaltene Heftchen dürfte für die gebildete Frau von grossem Interesse sein; denn es schafft unzweideutig klare Sicht für die Frauenfrage in den Missionsländern. Es zeigt die grosse Bedeutung, die gerade der Frauenhilfe als Ordensschwester und Aerztin in der Lösung dieses wichtigen Problems zukommt. Es lässt uns unser eigenes Schicksal ahnen, wenn wir europäische Frauen uns nicht mit aller Macht und auf der ganzen Linie gegen das mächtig aufstehende Neuheidentum Europas wehren.

Volksschule

Vorbemerkung. In Lehrerkreisen mehrten sich die Stimmen der Kritik über die vor einigen Jahren eingeführte Ecker-Bibel, die niemandem gefallen will. An der Delegiertenversammlung des schweizerischen katholischen Lehrervereins wurde eine Verbesserung dieses wichtigen Buches verlangt, und die Sektion Fürstentland hat die Schriftleitung beauftragt, die Frage der Revision der Biblischen Geschichte in unserer Rubrik aufzurollen. Leider aber bindet ein Vertrag noch auf mehrere Jahre, weshalb die Meinung vertreten wird, dass vorderhand von

Aenderungswünschen abgesehen werden möchte. Wir beugen uns diesem offiziellen Wunsche, sind jedoch der Ansicht, dass im Interesse des Faches nichts unterlassen werden sollte, dieses Lehrmittel auf einer Höhe zu behalten, die der Wichtigkeit der Sache entspricht. Dass man bei der kommenden Umarbeitung auch auf die Lehrenden hören will, freut uns und erleichtert uns den vorläufigen Verzicht auf eine, mit Recht von vielen Seiten geforderte öffentliche Kritik.

Die Schriftleitung.